

Fragmente zur Mykologie

(IV. Mitteilung, Nr. 156 bis 168)

von

Prof. Dr. Franz v. Höhnel,

k. M. k. Akad.

Vorgelegt in der Sitzung am 25. April 1907.)

156. Über *Cleistotheca papyrophila* Zukal.

Zukal beschrieb 1893 (Österr. bot. Zeitschr., p. 163 f., Taf. XI, Fig. 11 bis 19) unter obigem Namen eine neue Perisporiaceengattung und gab auf Grund von Kulturversuchen an, daß *Stachybotrys lobulata* Berk. in den Entwicklungskreis derselben gehört.

Als ich die zitierten Abbildungen, insbesondere die Fig. 12, welche einen Medianschnitt durch ein reifes Perithecium darstellt, betrachtete, fiel mir die Ähnlichkeit des Pilzes mit einer *Pleospora*, insbesondere der *Pleospora herbarum* auf und ich hatte die Vermutung, daß Zukal's Pilz nichts anderes als letztgenannte gemeine Art ist.

Dieser Annahme stand allerdings eine Reihe von verschiedenen Angaben Zukal's entgegen. So die, daß die Perithechien ganz mündungslos seien und bei der Reife oben unregelmäßig aufreißen oder sogar manchmal mit einer Art von Deckel aufspringen sollen, ferner daß die Paraphysen nur im jungen Perithecium vorhanden sein und später ganz verschwinden sollen, endlich, daß *Stachybotrys* in den Entwicklungskreis des Pilzes gehöre, was gewiß nicht der Fall sein könnte, wenn der Pilz eine *Pleospora* wäre.

In diesem Dilemma konnte offenbar nur die Untersuchung des Zukal'schen Originals Klarheit schaffen, das ich in Form